Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Donnerstag den 25. September 1856. Nr. 449.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. September. Roggen flau; pro September 55½ Thlr., September-Oktober 54½ Thlr., Oktober-November 52¾ Thlr., November-Dezember 50¾ Thlr.

Spiritus, Anfang fest, Schluß flau; loco 35½ Thlr., pr. September 35½ Thlr., September-Oktober 31¾ Thlr., Oktober-November 30 Thlr., November-Dezember 28¼ Thlr.

Rüböl pr. September 17½ Thlr. Br., September-Oktober 17⅓ Thlr.

Berliner Börse vom 24. Septbr. (Aufgegeben 3 Uhr 5 Minuten, angekommen 7 Uhr 15 Minuten.) Anhaltend flau. Brief-Course. Staatsschuld-Scheine 81½. Prämien-Anleihe 111¼. Schlesischer Bank-Verein 102½. Comm.-Antheile 128. Köln-Minden 146. Alte Freiburger 163. Neue Freiburger 150. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 56¼. Mecklenburger 56¼. Oberschlesische Litt. A. 197. Oberschlesische Litt. B. 174½. Alte Wilhelmsbahn 178. Neue Wilhelmsbahn 154. Rheinische Aktien 113. Darmstädter, alte 143½. Darmstädter, neue 131½. Dessauer Bank-Aktien 103½. Oesterreichische Credit-Aktien 167. Oesterreichische National-Anleihe 80. Wien 2 Monate 96¼.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 22. Septbr. Der in unserem Hafen eingetroffene „Sinai" hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. Mts. mitgebracht. — Das Geschwader unter dem Admiral Sir Edmund Lyons hat per Telegraph den Befehl erhalten, wegen der Angelegenheit von Bolgrad und der Schlangen-Insel die Gewässer des Bosporus nicht zu verlassen. Einige französische Kriegsschiffe werden bald dort ankommen; Oesterreich bleibt aus denselben Gründen in den Donau-Fürstenthümern. — Das Journal de Constantinople spricht von einem ernsten Konflikt, der in Trapezunt stattgefunden habe. Acht türkische Schiffer hätten von einem russischen Fahrzeuge die Flagge heruntergerissen und die Matrosen ins Meer gestürzt. Der russ. Konsul habe die Absetzung des Hafenkapitäns verlangt; dann, daß jene Schiffer öffentlich die Bastonnade erhielten und daß eine Entschädigung bezahlt werde. Der Divan untersucht die Angelegenheit. — Ein Theil der kaiserlichen Garde hat sich für die Herzegowina eingeschifft. Die Pforte hat erklärt, ihre Rechte auf Montenegro, das einen integrirenden Theil des ottomanischen Reiches bilde, zur Geltung bringen zu wollen.

Madrid, Sonntag Abends. Die „Gazeta" veröffentlicht ein Dekret, welches die Demission des Finanzministers Cantero annimmt und dem Herrn Salaveria, dem jetzigen Direktor in demselben Departement, an dessen Stelle das Portefeuille der Finanzen überträgt.

Am 9ten d. hat zwischen der Garnison in Melilla und den Mauren in der Umgebung ein blutiger Kampf stattgefunden. Die Letzteren haben beträchtliche Verluste erlitten. Die spanischen Truppen hatten 19 Todte und 70 Mann waren kampfunfähig geworden.

Triest, 23. Septbr. Das „Portafoglio Maltese" berichtet aus Tunis vom 3. d. M.: Der Bey und seine Regierung seien mit dem englischen und französischen Konsul in Zerwürfniß gerathen und letzterer habe diesfalls einen motivirten Bericht über die Art der tunesischen Verwaltung seiner Regierung erstattet.

Breslau, 24. Sept. [Zur Situation.] Die Posten haben heut wenig Neues und von Erheblichkeit gar Nichts gebracht, nur über eine der wichtigen Tagesfragen erfahren wir etwas Näheres, nämlich über die neapolitanische.

Wenn wir schon gestern auf Grund der kurzen telegraphischen Nachrichten sagten, daß das „Journ. d. Deb." bedeutend den schroffen Standpunkt der neapolitanischen Angelegenheiten, wie ihn die englischen Blätter hingestellt hatten, mildere, so können wir heut diese Meinung mit um so größerem Recht wiederholen, da wir Näheres über die Auslassungen jener französischen Zeitung erfahren haben. — Was zunächst die Abberufung der beiden Gesandten betrifft, so kann nur einer, nämlich der französische, abberufen werden, denn der englische Gesandte, Sir W. Temple, ist in England gestorben, und die englische Diplomatie in Neapel ist nur durch einen einfachen Attaché, Herrn Petre, vertreten. Das Ultimatum, welches ferner auf dem Wege nach Neapel sein soll, ist so gemäßigt, daß es dem König von Neapel nicht schwer werden dürfte, eine Form zu finden, um ihm in der Art zu genügen, daß sich die Westmächte (und zwar wenigstens Frankreich) als befriedigt erklären können. Ein Artikel des „Moniteur" wird verheißen, welcher den Inhalt einer von den Westmächten an die europäischen Regierungen gerichteten Note veröffentlichen soll. Diese Note hat keine andere Bestimmung, als mit leeren Phrasen den theilnehmenden Gefühlen der Völker an dem Geschick des südlichen Italiens Rechnung zu tragen und sie zu beschwichtigen. Dieses Lettern-Bombardement wird sich der König von Neapel schon gefallen lassen, ebenso, wie er es nicht schwer finden dürfte, auf die Bedingungen des Ultimatums einzugehen, wenn anders die augsburger „Allgem. Ztg." dessen Inhalt richtig andeutet. Es soll nämlich keine allgemeine Amnestie, sondern eine Begnadigung derjenigen „politischen Verbrecher" verlangt werden, welche eine solche nachsuchen und vollständige Unterwerfung versprechen. Oesterreich wird dieses Verlangen mit seinem Gewicht und der Drohung unterstützen: Neapel im Weigerungsfalle seinem Schicksale zu überlassen. — Vorläufig ist also kein kriegerisches Schauspiel vor Neapel zu erwarten. — Ein anderes wichtigeres Resultat geht aber aus allem Diesen hervor: Die siegreiche Politik des Kaisers der Franzosen. Vor wenigen Tagen noch hieß es: Die Allianz Frankreichs mit England ist zerrissen, denn Frankreich will den energischen Schritten Englands gegen Neapel nicht beistimmen. Plötzlich verkündet die „Times" mit Posaunenstößen: „England und Frankeich sind vollkommen einig", und einige Tage darauf: „England und Frankreich werden ein Ultimatum absenden, die Gesandten abberufen und mit so und so vielen hundert Feuerschlünden Neapel bedrohen". — Mit Staunen mußte man annehmen, Englands Beharrlichkeit habe einen glänzenden Sieg errungen, das französische Kabinet habe nachgegeben, um die theure Allianz nicht zu lösen. — Nun sehen wir gerade das Gegentheil! Der Sieg Englands ist in eine Niederlage verwandelt — die Politik des Kaisers Napoleon ist nicht einen Schritt von ihrer Bahn gewichen!

Preußen.

8 **Berlin**, 23. September. Ich muß heut zwei Gerüchte erwähnen, welche mir zu Ohren gekommen sind, deren Glaubwürdigkeit ich aber keinesfalls verbürgen mag. Es heißt nämlich zuvörderst, daß in Folge der hier von Hrn. v. Bülow abgegebenen Erklärungen die preußische Regierung eine Note an den König von Dänemark gerichtet habe, um das Unhaltbare der von dem dänischen Staatsmanne angebrachten Erläuterungsgründe für den Domänenverkauf in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg darzuthun. Man spricht ferner von einer energischen Reklamation Rußlands bei den Westmächten zu Gunsten des Königs von Neapel einerseits und gegen die Fortdauer der Okkupation Griechenlands andererseits. Ich wiederhole nochmals, daß ich das Gerücht wiedergebe, ohne die Bürgschaft für dessen Wahrhaftigkeit auf mich nehmen zu wollen. — Die Kaiserin-Mutter von Rußland begiebt sich von Breslau höchstwahrscheinlich über Dresden, Frankfurt, den Rhein entlang und über Lyon, wo sie von dem Kaiser Napoleon und seiner Gemahlin begrüßt werden dürfte, nach Nizza.

C. B. **Berlin**, 23. Sept. Die Resultate der Mission des Hrn. von Bülow sollen den Erwartungen des kopenhagener Kabinets, soweit dieselben auf den hiesigen Hof gerichtet waren, nur in geringem Maße entsprechen. Man erzählt von der Intervention einer hohen Person, welche dem Gelingen der Sendung in sehr entschiedener Weise entgegengetreten sei. — Die Nachricht, daß die dessauer Kreditanstalt den Ankauf der Borsigschen Etablissements beabsichtige, ist eben so ungegründet, wie es die frühere bereits dementirte war, daß eine andere Aktiengesellschaft den Ankauf der Borsigschen Fabriken vorhabe. Dagegen ist in industriellen Kreisen in diesem Augenblicke von Verhandlungen die Rede, welche zum Zweck der Erwerbung einer großen Eisenbahnwagenfabrik und einer der größeren hiesigen Maschinenbauanstalten für die kürzlich konzessionirte Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf stattfinden.

Das Justizministerium hat einen Abdruck der in den Kammern und den beiden Häusern des Landtages seit der Emanation des Strafgesetzbuches stattgehabten Verhandlungen zur Abänderung und Ergänzung desselben veranstalten lassen. Die Verhandlungen sind von den sämmtlichen Aktenstücken, den Gesetzentwürfen nebst den Motiven, den Kommissionsberichten 2c. begleitet, und bilden so ein für das Studium und die Anwendung unseres Strafrechts kodifizirtes Handbuch des gesammten unentbehrlichen Materials in einem Umfange von etwa 18 Druckbogen. Den Verlag hat die Decker'sche Geh. Oberhofbuchdruckerei.

In diesen Tagen denunzirte der Sohn eines Arbeiters in Potsdam aus Rache wegen einer erhaltenen Züchtigung seine eigene Eltern bei dem hiesigen Kriminalgericht fälschlich wegen zwiefachen Mordes. Der Ungrund der Denunziation wurde sofort festgestellt. Gegen den Denunzianten, einen Burschen von 15 Jahren, ist nun die Untersuchung wegen wissentlich falscher Anschuldigung eingeleitet.

Bei der gestern beschlossenen abermaligen Erhöhung des Bankdiskontos ist die Ermäßigung desselben um wenigstens ein Prozent für die ersten Tage des Oktobers von dem engeren Ausschuß der Bank in Aussicht genommen worden. Man glaubt Gewißheit darüber zu haben, daß bis dahin dem Silbermangel, welcher die Erhöhung jetzt nothwendig gemacht hat, abgeholfen zu sehen.

Die ungünstigen Geldverhältnisse lassen ihre Rückwirkung auf den kleineren Verkehr bereits in hohem Grade wahrnehmen. Es tritt dies besonders in der großen Zahl von Wechselprotesten hervor, welche in den letzten Tagen von unsern Notaren bei kleineren Kaufleuten und bei Handwerkern erhoben worden sind.

Das auf allen Seiten sich kund gebende Bedürfniß nach gewinnbringenderer Verwerthung der Kapitalien nöthigt auch die älteren Geld-Anstalten zu Reformen im Wege des neueren Kreditwesens. So ist in diesem Augenblicke sichrem Vernehmen nach der Vorstand der hiesigen Renten-Versicherungs-Anstalt mit einem Plane beschäftigt, dieses Institut, eines der ältesten und bestbegründeten seiner Art in Deutschland, zu einer Hypothekenbank zu erweitern.

Bekanntlich sind auf Anregung der kölnischen Lebensversicherungsgesellschaft „Konkordia" eine Anzahl preußischer Städte zusammengetreten, um einen Lebensversicherungs-Verein für ihre Kommunal-Beamten zu gründen. In diesem Augenblick beträgt die Zahl der zu diesem Zweck vereinten Städte bereits 50. Von Seiten der Regierung ist es jedoch abgelehnt worden, den Beamten die Versicherung ihres Lebens als eine Zwangspflicht aufzuerlegen, indessen haben die betreffenden Ministerien die Zweckmäßigkeit der Vereinigung anerkannt, und speziell in Betreff der Kommunal-Lehrer ist von Seiten des Herrn Kultusministers v. Raumer durch ein vor Kurzem an die k. Regierung zu Breslau erlassenes Reskript ausgesprochen worden, daß die Kommunen in ihrem eigenem Interesse handeln würden, wenn sie durch Gewährung der Versicherungs-Prämien oder durch eine diesen entsprechende Erhöhung der Lehrergehälter dafür Sorge trügen, daß die Familien der Lehrer nach dem Tode der letzteren nicht genöthigt seien, die Unterstützung der Kommune in Anspruch zu nehmen.

Köln, 22. September. Eine durchgehends französische Gesellschaft, an deren Spitze der französische Kredit-Mobilier und das russische Bankierhaus Stieglitz sich befindet, sind vor längerer Zeit mit dem petersburger Kabinet um die Uebernahme sämmtlicher russischen Eisenbahnen in Verhandlung getreten, während das hiesige Haus Oppenheim mit dem Bankier Wehrmann aus Riga für einzelne Bahnen die Konzession nachsuchte. Da die von den zuletzt genannten Häusern beanspruchten Linien zu den rentabelsten gehören, so trat die französische Gesellschaft bei der russischen Regierung mit der Erklärung hervor, daß sie von der Bewerbung Abstand nehmen müßte, wenn ihr nicht für sämmtliche Bahnen die Konzession ertheilt würde. Durch diese Erklärung schwand für das hiesige Haus alle Aussicht auf Erfolg und blieb nur der Weg offen, gleichfalls für sämmtliche Bahnen die Konzession nachzusuchen. Zu dem Ende trat das hiesige Bankierhaus Oppenheim unter andern mit dem Schaffhausenschen Bankverein, mit den Bankiers Anhalt und Wagner, Meyer und Comp., Julius Bleichröder und der berliner Handelsgesellschaft in Berlin, mit den Bankiers Phil. Nik. Schmidt und Joh. Joll aus Frankfurt, der darmstädter Bank, J. R. Bischoffsheim aus Brüssel 2c. in Verbindung, um das erforderliche Grundkapital von 268 Millionen Rubel in Aktien von 125 Rubel = 500 Francs übernehmen zu können. Wie bereits gemeldet, hat sich Herr Ed. Oppenheim gestern nach Petersburg begeben, um die nun bald zu erwartende Entscheidung der russischen Regierung bezüglich der in Rede stehenden Bahnen zu vernehmen.
(B. B. Z.)

Oesterreich.

Wien, 21. September. Obgleich der neu ernannte russische Gesandte, Herr v. Budberg, bis jetzt eine feierliche Audienz bei dem Kaiser noch nicht gehabt hat und erst nach Zurückkunft Sr. Majestät von der ungarischen Reise seine Kreditive übergeben kann, so hindert das doch nicht, daß derselbe schon zu wiederholtenmalen längere Besprechungen mit dem Grafen Buol gehabt hat. Wie ich höre, wurden darin sowohl die Grenzregulirungs-, als die Schlangeninselfrage

Wiener Brief.*)

So ist denn das große Ereigniß, dessen Vorabend uns so viel beschäftigt hat, vorüber, das Ereigniß, durch welches — um den sinnigen Ausdruck einer hiesigen Zeitung zu reproduciren — „Oesterreich, das Aschenbrödel des gelehrten und philosophischen Deutschlands als ebenbürtige Schwester anerkannt" werden sollte. Und wenn Ihnen dies Citat nicht klar gemacht hat, wovon ich spreche, so muß ich's mit dürren Worten sagen: die zweiunddreißigste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist vorüber. Daß der Tag nicht ganz gehalten, was man am Vorabende sich versprach, liegt nicht an ihm, sondern an der etwas zu sanguinischen Natur der Wiener. Diese Stadt hat allerdings demselben freien Vereine schon einmal als Versammlungsort gedient; aber seitdem ist fast ein Menschenalter verflossen, und wer im großen Publikum kümmerte sich damals um die Forscher und ihre Arbeit, zumal in Wien? Das hat sich seit einem Decennium, seit dem Erscheinen von Burmeisters Schöpfungsgeschichte und Humboldts Kosmos radikal geändert. Jedermann hat sich jetzt einen Begriff für das Wort Naturforschung gebildet, freilich sehr oft einen ganz verkehrten, sehr oft einen wenigstens höchst vagen. Bei unzähligen Leuten, und zwar solchen, welche auf das Prädikat „gebildet" heftig Anspruch erheben, steht neben jenem Worte in unlösbarer Parenthese das Wort „populär;" sie verwechseln die landläufige Münze mit dem Erze, welches der Bergmann aus dem Schachte herauf fördert. Diese Leute nun hatten sich die Sitzungen der hier zusammenströmenden Gelehrten als eine Art ästhetischen Thee's vorgestellt, wenn auch ohne Thee, doch mit der nothwendigen Beigabe, sehr allgemeinen, sehr oberflächlichen, aber sehr pikanten Unterhaltungen über „Gegenstände aus der Natur", geistreichen naturphilosophischen Aperçü's, vielleicht auch ein paar physikalischen und chemischen Experimenten oder Dissolving views à la Rhode und Siegmund.

*) Wir ersuchen den Herrn Einsender um genauere Angabe seiner Adresse.

Wie diese Fraktion den Naturwissenschaften nur als einem neuen Unterhaltungsmittel Berechtigung zugesteht, so kennen und anerkennen Andere — Landbauer und Gewerbtreibende — nur die praktische Anwendbarkeit. Was sie seit Jahren in ihren ökonomischen Zeitschriften und unter den „gemeinnützigen Nachrichten" ihres Wochenblattes gelesen, hat sie gewöhnt, die Naturforschung als den dienstbaren Geist des Ackerbau's und der Industrie zu betrachten, und sie hofften bei dieser Gelegenheit auf eine reiche Ausbeute an Winken und Rathschlägen für ihren Lebensberuf. Und je größer die Entfernung von wissenschaftlichen und literarischen Einflüssen, desto konfuser die Begriffe. Schaut nicht auch das „Krapfenwaldel", das Mecca der lebensfrohen wiener Jugend, das Schloß des sensitiven Herrn v. Reichenbach mit seinen geschlossenen Jalousien so mysteriös, so odisch-magnetisch herab, und ist nicht Herr v. Reichenbach der Naturforscher par excellence? Was Wunder, wenn in manchem naiven Gemüthe halbverklungene Traditionen von Nekromanten und Astrologen, Albertus Magnus und Doctor Faust wieder auftauchten? Eine allerdings auch nicht ganz klare, aber doch von viel praktischem Sinne zeugende Ansicht endlich hatten sich Zimmervermiether, Gastwirthe und Fiaker gebildet. Nach ihrer Meinung waren die Naturforscher ein halbcivilisirtes Nomadenvolk, welches für gewöhnlich „draußen", d. h. in Norddeutschland hause, und jetzt einmal im Kaiserstaate seine Zelte aufzuschlagen gedenke, mit der lobenswerthen Absicht, so viel Geld als irgend möglich loszuwerden. Und diese sind denn auch die Einzigen, welche sich in ihren Erwartungen nicht ganz getäuscht sehen. Wer von den Fremden noch mit altem Aberglauben an die Wohlfeilheit des wiener Lebens unsre Linie passirt ist, diesmal wurde ihm derselbe, wohl mit aller Gemüthlichkeit, aber gründlich ausgetrieben. Allerdings waren der Apostel dieser Art von Aufklärung zu viele, als daß jeder einen genügenden Wirkungskreis hätte finden können. Als die Anmeldungen noch nach Hunderten zählten, machte die Fama bereits Tausende daraus, und Professor Hyrtl's Hilferuf um Wohnungen für die Fremden hatte vollends alle Erwartungen überspannt. Um die Mitte des August hatte ich eine kleine Wohnung für einen Freund zu miethen, welcher Anfangs dieses Monats hier eintreffen wollte. Als ich eine geeignete gefunden hatte und nach dem Preise forschte, fragte die Dame vom Hause: Ist der Herr ein Naturforscher? — Nein. — Dann muß ich bedauern. Wenn ich meine Wohnung nicht jetzt gleich vermiethen kann, setzte sie mit ruhig stolzem Lächeln hinzu, so lasse ich sie leer stehen, bis die Naturforscher kommen, dann erhalte ich dieselbe ja viel besser bezahlt! — Die Aermste, noch gestern sah ich den „Miethszettel" an ihrer Hausthür kleben! Und welche wunderbare Mähren werden unsere Gäste erst mitbringen in die Heimath von den homöopathisch zugetheilten Speiseportionen im Sperl, von der höheren Arithmetik der Zahl-Kellner, der groben Gemüthlichkeit oder gemüthlichen Grobheit der Lohnkutscher!

Wenn also die Erwartungen dieser einen Klasse von Spekulanten nicht ganz unerfüllt geblieben sind, so war die Enttäuschung auf anderen Seiten schon in den ersten Tagen um so größer. Mit welchen trocknen, unbedeutenden Dingen beschäftigten sich diese Leute, welche unverständliche Sprache redeten sie! In Johnstons Chemie des täglichen Lebens und Klenckes unsterblichen Werken kommen auch wohl fremde, oder unverständliche Ausdrücke vor, aber die erklärende Anmerkung fehlt doch nie; diese sogenannten Naturforscher unterhalten sich dagegen in einem förmlichen rothwälsch. Und wenn's noch der Rede werth wäre, sich um das Verständniß zu bemühen! Wer ist denn gekommen? Humboldt? Nein! Liebig? Nein! Louis Büchner? Nein! Nun also! Die Versammlung ist ja im Grunde ganz unbedeutend. Wer ist Donders, wer ist Orfila, wer Löwig, Gustav Rose? Die Leute kennen wir ja gar nicht! Welches Glück, wenn hin und wieder ein erheiterndes Ereigniß dazwischen trat, wie das Abenteuer jenes böhmischen Naturforschers, welcher durch die sorgfältigste, weise berechnete Kreuzung eine neue Species der Familie Maus erzielt, das einzige lebende Exemplar mit nach Wien gebracht hatte, und nun seinen fesselnden Vortrag mit

berührt, und dem Herrn v. Budberg die bestimmteste Absicht unseres Kabinets eröffnet, bis zur definitiven Erledigung jener Fragen die Okkupation der Donaufürstenthümer fortdauern zu lassen. Daß Herr v. Budberg — freilich zunächst in nicht formeller Weise — gegen diese Fortdauer protestirt habe, ist eine Nachricht, die ich Ihnen blos mittheile, die ich jedoch wegen der Quelle, aus der sie stammt, nur mit aller Reserve wiedergebe. Positiv gewiß ist dagegen, daß unser Gesandter bei der hohen Pforte, Herr v. Prokesch-Osten, den Auftrag erhalten hat, dem türkischen Minister des Auswärtigen offiziell den Entschluß unseres Kabinetes zu notifiziren, bis zur Erledigung der mit Rußland noch schwebenden Fragen, die k. k. Truppen nicht aus den Donaufürstenthümern zurückzuziehen. In Betreff Englands und Frankreichs habe ich Ihnen schon früher mitgetheilt, daß sowohl das Kabinet von St. James, als das der Tuilerien mit diesem Entschlusse des unserigen sich als in den Verhältnissen begründet, vollkommen einverstanden erklärt haben. (B. B. Z.)

⊙ **Wien,** 23. Sept. Man ist nicht auf das Angenehmste durch die Flottendemonstration, welche die Westmächte gegen Neapel unternommen, berührt. Wenn auch keine Befürchtung vor ernsteren Folgen vorhanden ist, so steht durch diesen Schritt doch eine solche Aufregung unter allen Parteien in Italien zu erwarten, daß dadurch den Bestrebungen der ultranationalen Partei und insbesondere der Politik Sardiniens nur ein willkommener Stützpunkt zu neuen Störungen der öffentlichen Ruhe gegeben ist. Das wiener Kabinet ist allerdings gegen den König von Neapel nicht minder als die Westmächte gestimmt, und durch den Fehler, den das neapolitanische Kabinet sich in der Hinsicht zu Schulden kommen ließ, daß es die vermittelnden Anträge Oesterreichs ohne irgend eine nähere Prüfung von der Hand wies, ist hinreichend Veranlassung gegeben, um unserem Kabinete die Lust zu benehmen, auf die Schritte der Westmächte irgend einen begütigenden Einfluß zu nehmen. Aber die verwandtschaftlichen Beziehungen, in denen unser Hof zum Könige von Neapel steht, legen ihm die zartesten Rücksichten auf und verhindern ein direktes Einschreiten in die gegenwärtigen Verwicklungen. Die Stellung unseres Kabinets gegenüber den zu erwartenden Ereignissen wird daher im Allgemeinen eine beobachtende sein, und es wird nur seine Aufmerksamkeit darauf richten, allen Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein. Möglich ist es daher allerdings, daß der Kaiser die Anordnung zur Aufstellung eines Beobachtungskorps in der Lombardei trifft; dasselbe wird jedoch keine andere Bedeutung haben, als um anzudeuten, daß Oesterreich allfälligen Agitationen, welche die Ruhe Italiens gefährden könnten, mit aller Entschiedenheit entgegen treten würde. — Zwischen der Staatsverwaltung und der Nordbahn bestanden bezüglich der westgalizischen Eisenbahn bedeutende Differenzen. Wir vernehmen soeben, daß sie ausgeglichen und der Abschluß zum Bau der Bahn von Seiten der Nordbahn als gesichert zu betrachten ist.

* Der k. dänische Gesandte Graf Bille Brahe am hiesigen Hofe und der k. dänische Bevollmächtigte zu Frankfurt, Baron Bülow, hatten gestern eine längere Besprechung mit dem Grafen Buol. Der Bundespräsidial-Gesandte Graf v. Rechberg wird hier erwartet. — Die zwei hiesigen Botschafter von Paris und Konstantinopel haben der in Schönbrunn anwesenden Mutter der Kaiserin, Herzogin in Baiern, ihre Aufwartung gemacht.

Spanien.

Madrid, 17. Sept. Die „Novedades" berichten, daß gestern, nach Veröffentlichung der Verfassung, dem Marschall Serrano die Ermächtigung zuging, dem Marschall Narvaez — auf Verlangen — einen Paß nach Spanien zu behändigen. Die „Nation" ihrerseits sagt, daß Narvaez demnächst hier eintreffen werde, und die ministerielle „Epoca" wünscht sich Glück dazu, die Ausnahmestellung aufhören zu sehen, worin sich der Herzog von Valencia seit 1851 fast immer befunden habe. Letzteres Blatt berichtet auch, daß der Kaiser Napoleon bei seiner Anwesenheit zu San Sebastian zwei französische Flüchtlinge amnestirt und mit Reisegeld versehen habe.

Italien.

= **Von der italienischen Grenze,** 21. September. Die bisherige Haltung des neapolitanischen Volkes scheint den Wünschen der Westmächte nicht ganz günstig zu sein. Gegen England und Frankreich herrscht dort dieselbe Antipathie, wie auf den jonischen Inseln und in Griechenland; und in Sizilien werden die Piemontesen sogar gehaßt. Der König kennt diese Stimmung des Volkes genau, und es verlautet, er habe ein Manifest an die Neapolitaner in Bereitschaft, welches er als Antwort auf das Ultimatum der Westmächte veröffentlichen wolle, denn daß ein solches Ultimatum auf dem Seewege nach Neapel ist, davon wurde der König am 9. d. vertraulich verständigt.

Nach einem Briefe aus Rom vom 15. September werden dort Vorbereitungen zum Empfange von 86 russischen Familien getroffen, die den Winter in Rom zubringen werden. Auch die Kaiserin Mutter von Rußland will im Frühjahr 1857 die Sieben-Hügelstadt besuchen. Die Königin Christine, dann reiche Engländer, Franzosen und Amerikaner sind dort angesagt.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 24. Sept. [Zur Tages-Chronik.] Zur Nachfeier der hohen Vermählung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzessin Louise von Preußen mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden hatte der Treubund gestern Abend im Lokale des Tempelgartens ein Fest veranstaltet.

Vergangenen Freitag hat die pädagogische Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. In der ziemlich besuchten Sitzung hielt Hr. v. Kornatzki einen Vortrag über den Schreibunterricht nebst Beurtheilung einer diesen Gegenstand behandelnden neuen Schrift. — Gestern Morgen ist der kgl. sächsische Hofschauspieler Hr. Emil Devrient zu einem dreiwöchentlichen Gastspiele nach Pesth von hier abgereist, und wird, dem Vernehmen nach, unmittelbar nach Beendigung desselben nach Dresden zurückkehren. — Die Legung des Schienengleises auf der breslau-posener Eisenbahn soll nun so weit gediehen sein, daß schon in den nächsten Tagen die Probezüge von Breslau bis Posen gehen werden.

N. **Breslau,** 23. September. [Der evangelische Verein] hielt am 9. d. M. wieder seine erste, am 16. d. M. seine zweite Versammlung. In beiden zuerst Zeitungsberichte. In der ersten Sitzung durch Weingärtner eine Uebersicht der jetzigen Zustände auf kirchlichem Gebiete, bei China beginnend, mit Deutschland endend, namentlich mit Hassenpflug und Vilmar in Kurhessen. In der zweiten Sitzung Schmeidler's Bericht über die 14. Haupt-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Bremen am 2., 3. und 4. d. M., für deren äußere Verherrlichung der Senat, sich und sie zugleich ehrend, das Möglichste aufgeboten hatte. Schlesische Abgeordnete waren Propst Schmeidler und Stadtrath Becker von hier, Sup. Anders aus Glogau, Sup. Groß aus Bernstadt; Theilnehmer überhaupt 500, vielleicht mehr denn jemals; erster Präsident Domherr Großmann aus Leipzig, zweiter Präsident Senator Adami aus Bremen; Einnahme im letzten Jahre 83,000 Thlr., gegen das zunächst vorhergehende 6000 Thlr. mehr; Unterstützungen erhielten 54 Gemeinden. Eine Gustav-Adolph-Bildsäule, für Schweden bestimmt, bei Helgoland in die Meerestiefe durch Scheitern des sie tragenden Schiffes versunken, aus dieser wieder herausgeholt, von einem bremer Handlungshause gekauft, wurde zur Zeit der General-Versammlung enthüllt; eine Abbildung im hies. Vereine vorgezeigt, desgl. eine Abbildung des ev. Knabenhauses zu Paris. Diese Stadt, wie Ungarn, selbst Algier, war vertreten. Ein ungenannter Bremer stellte der Versammlung 2000 Thlr. als Geschenk zur Verfügung. Auf die Befürwortung des Pastors Ebers aus Kassel im Auftrage — des Kurfürsten soll die 15. Haupt-Versammlung dort zusammentreten.

Breslau, 24. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße Nr. 48 eine silberne Cylinderuhr; einer Dame 1 schwarzes Spitzengrundtuch, Werth 6 Thlr.; Hintermarkt Nr. 3 1 grauwollenes Umschlagetuch mit schwarzer Kante, 1 wollenes karrirtes Frauenkleid, 1 braunwollene Schürze und 1 silberner Kinder-Eßlöffel, gez. E. A. C.; einem Mädchen eine schwarze Thibet-Mantille mit schwarzem Cambrai gefuttert; 1 Butterhändlerin 1 viereckiger weißer Deckelkorb, ein braunes Shawltuch, 1 braunwollene Jacke und mehrere Buttertücher; aus einer Fleisch-Verkaufs-Bude an der Zwingergasse 1 Speckseite im Gewicht von ca. 20 Pfd. Es wurde ein Frauenrock von aschgrauem Kamelot polizeilich in Beschlag genommen.

Gefunden wurde: eine in Schildkröte gefaßte Lorgnette, deren Nasenrücken mit Gold überzogen ist.

Verloren wurde: 1 goldne Broche.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Sulkowski a. Schloß Reisen. Oberst a. D. Listowski a. Warschau. Kommandeur des 4. Husaren-Regts. Major Graf zu Stolberg a. Oels. Frau General Kunowski a. Berlin. Wirkl. Staatsrath Krause a. Warschau. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 21. September. [Personalien.] Der Civil-Supernumerar Schiller ist zum Kreis-Sekretär des Kreises Glogau ernannt worden. — Es wurden bestätigt: Die Wahl des Kaufmanns Hoffmann in Hirschberg zum Rathsherrn daselbst; die Wahl des Kämmerer Emerich in Lauban zum Beigeordneten und Kämmerer der Stadt Bunzlau; die Vokationen des früheren Hilfslehrers in Panthenau, August Herrmann Franke, zum Lehrer an der evangel. Stadtschule in Sagan; des seitherigen Kantors und ersten Lehrers zu Goldberg, Albert Werscheck, zum Organisten, Kantor und Lehrer an der kathol. Kirche und Schule zu Herrmannsdorf, Kreis Jauer.

△ **Groß-Glogau,** 23. Septbr. [Zur Tagesgeschichte.] Gestern ist die Konzession zum Bau der Klopschen-Liegnitzer Eisenbahn resp. die Genehmigung zur Emission von Aktien hier eingegangen. Der Direktor der niederschlesischen Zweigbahn, Herr J. Lehmann, befindet sich deshalb bereits in Berlin, um mit den betreffenden Kredit-Gesellschaften, welche die Kapitalien zu diesem Unternehmen bereits zugesagt, das Nöthige zu arrangiren. — Gegen die mit dem 1. Oktober d. J. hier ins Leben tretende neue Feuerlösch-Ordnung sind von Seiten der königl. Kommandantur einzelne Ausstellungen bei der königlichen Regierung in Liegnitz gemacht worden. Zur Ausgleichung derselben ist der Ober-Regierungsrath v. Wegnern hier anwesend gewesen; so viel wir gehört, sind die Differenzen beseitigt worden. — Die beim hiesigen Appellations-Gericht vakanten zwei Rathsstellen sind nun definitiv besetzt, und zwar durch Ernennung des Kreisgerichtsrathes Treblin beim hiesigen Kreisgericht und des Kreisrichters Grafen zu Stolberg-Wenigerode beim Kreisgericht in Reichenbach, zu Appellationsgerichtsräthen. — Gestern und heute haben wir hier ein buntes militärisches Treiben gehabt. Die Mannschaften des 6. und 18. Infanterie-Regiments, des 5. Jäger-Bataillons, der Abtheilungen des 5. Artillerie-Regiments, des 4. Dragoner-Regiments und einer Kompagnie der 5. Pionnier-Abtheilung sind von dem Herbst-Manöver bei Fraustadt theils hierher zurückgekehrt, theils in ihre Garnisonen hier durchmarschirt. — Der hiesige Gewerbeverein, welcher mit Beginn d. M. wiederum alle 14 Tage seine regelmäßigen Versammlungen im Hotel du Nord begonnen, erfreut sich einer regen Theilnahme. Für den bevorstehenden Winter sind laufende Vorträge über Chemie in Aussicht gestellt, wozu bereits vom Herrn Apotheker Sauer eine sehr interessante Einleitung und ein Vortrag über Sauer- und Wasserstoff mit verschiedenen Experimenten gegeben worden. Wir wollen der Zuversicht leben, daß unsere Gewerbetreibenden die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen werden, ihre Kenntnisse auch auf dem Gebiete der Theorie möglichst zu erweitern, und wo dies noch nicht geschehen, dem Vereine als Theilnehmer beitreten werden.

H. **Hainau,** 23. Septbr. [Concert. — Unfall.] Unter Mitwirkung der hiesigen Liedertafel und des Herrn W. Sander, stud. med., gewährte uns gestern Abend von 8 Uhr ab, im Saale des Gasthofs zum deutschen Hause, der königl. Hof-Opernsänger Herr v. der Osten einen musikalischen Genuß, wie er uns nur seltener geboten werden kann. Herr v. der Osten, welcher gegenwärtig besuchsweise in Bunzlau verweilt, wird vor seiner Abreise nach Berlin uns nochmals durch sein Auftreten am hiesigen Orte erfreuen, wo ihn liebe Jugenderinnerungen gern verweilen lassen, da er hier geboren und erzogen worden. — Im Laufe voriger Woche stürzte aus dem dritten Stockwerk des neuen Schulhauses, 65′ hoch, ein vierjähriges Mädchen auf den Hofraum herab, und zwar so glücklich, daß es der erschreckt herbeieilenden Großmutter entgegenlaufen konnte. Die Mutter war in einer andern Straße Zeuge des Vorfalls, ohne jedoch zu ahnen, daß sie so nahe dabei betheiligt sei. Das im Bett schlafende Kind war auf einige Zeit allein gelassen worden, unterdessen war es erwacht, hatte einen Stuhl zum Fenster gerückt und dasselbe geöffnet, um nach den Seinigen sich umzusehen. Obwohl dasselbe noch bettlägrig, ist sein Zustand durchaus kein bedenklicher.

♂ **Kanth,** 23. Sept. Das Scharlachfieber tritt hier mit solcher Heftigkeit auf, daß oft ärztliche Hilfe vergebens ist. Mehrere Familien trauern um kleine Lieblinge — ihre Kinder; des Todes kalte Hand knickte schon viele dieser zarten Blumen, und noch immer mehr scheint sich, trotz polizeilicher Maßregeln, diese Krankheit ausbreiten zu wollen.

= **Herrnstadt,** 23. Septbr. Se. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer Hübner hierselbst zu seinem am 25. d. Mts. bevorstehenden fünfzigjährigen Amts-Jubiläum das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am 21. September brannten zum erstenmal die Gaslaternen auf der Salomons- und Packhofsstraße. — Neulich passirte einem eifrigen Angler, der gewöhnlich weit über Land zu gehen pflegt, um mit gutem Erfolg angeln zu können, ein komischer Fall. Eines Tages zeigt seine Angelschnur an, daß ein großer Fisch angebissen habe. Mit Mühe bringt er die schwer Last auf das Land, als er sie aber besieht, hat er — ein in ein leinenes Tuch gebundenes Exemplar des alten görlitzer Gesangbuches gefangen. Seitdem hat der passionirte Angler seine Lustbarkeit aufgegeben.

† Liegnitz. Der Abbruch des Goldberger-Thorthurmes ist höhern Orts nicht genehmigt worden, da derselbe von monumentaler und künstlerischer Bedeutung sei, und es sollen auch die übrigen noch vorhandenen Stadtmauern und deren Thürme konservirt werden. Der Einsturz des inneren Ausbaues des Goldberger-Thorthurmes hat übrigens die Errichtung eines gemeinschaftlichen Kreis-Polizei-Gefängnisses nothwendig gemacht, und soll bereits das Hoffmannsche Haus am Neuländel dazu erworben worden sein.

≏ Glogau. Freitag, den 26. d. Mts., wird der Klavier-Virtuose Hasert (Schüler von Lißt) im weißen Saale noch ein Konzert geben.

= Hirschberg. Nächsten Donnerstag wird der landwirthschaftliche Verein in den „Drei Bergen" eine Versammlung halten, in der sehr interessante Gegenstände (unter anderen ein Bericht über die in Prag abgehaltene Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, Mittheilungen der Resultate des Anbaues von verschiedenen Gerste- und Hafersorten) zur Vorlage kommen sollen. — Wir haben jetzt mancherlei Genüsse. So erfreuen uns die Vorstellungen der Gesellschaft des Herrn Direktors Schiemang und die des Herr Bellachini.

⊙ Sagan. Herr Köhler wird nächsten Sonnabend hier im Saale des Schießhauses ein Konzert geben.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[Dampfschifffahrtsgesellschaften] sind vom russ. Kaiser so eben in großartigem Maßstabe genehmigt worden. Die bedeutendste, vom Flügel-Adjutanten Kapitän Nicolaus Arkaß und dem Kollegienrath Nicolaus Nowossilski gegründet, führt den Titel: Russische Schifffahrts- und Handels-Gesellschaft (Russkoè Obschtschestwo Parochodstwa i Torgowli). Es ist ihr ein Anlagekapital von 6 Millionen Silber-Rubel bewilligt, das durch 20,000 Aktien zusammengebracht wird. Die Regierung nimmt sofort Aktien für 2 Mill. S.-R., deren Hälfte sie gleich, die andere nach einem Vierteljahre einzahlt. Binnen fünf Jahren muß die Gesellschaft auf allen Punkten ihre Thätigkeit in Gang gebracht haben, sie beginnt damit aber sofort, nach Maßgabe der herbeigeschafften Mittel. Sie verpflichtet sich eine regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindung herzustellen:

1) Zwischen Odessa, Konstantinopel, Athen, Smyrna, Rhodus, Alexandrette, Beirut, Jaffa und Alexandrien — dreimal im Monat; 2) zwischen Odessa, Jalta, Redut-Kale und Kertsch, längs der kaukasischen Küste — dreimal im Monat; 3) zwischen Odessa und Galacz — jede Woche; 4) zwischen Odessa, Eupatoria, Sebastopol, Jalta, Theodosia und Kertsch — jede Woche; 5) zwischen Odessa, Kinburn, Otschakow und Nikolajew, auch den Bug aufwärts, falls es nöthig — jede Woche; 6) zwischen Odessa, Kinburn, Otschakow und Cherson, auch den Dniepr aufwärts, wenn es nöthig erscheint — jede Woche; 7) zwischen Kertsch (azowsches Meer), Mariapol, Berdiansk, Eissk und Taganrog — jede Woche; 8) zwischen Kertsch und Taman — so oft am Tage, als es nöthig erscheinen wird; 9) zwischen Ovidiopol und Akjerman (auf dem Dniepr-Haff) — so oft am Tage, als es nöthig erscheinen wird; 10) zwischen Odessa, Konstantinopel, Piräeus, Messina, Neapel, Livorno, Genua und Marseille — im Jahr ungefähr 18 unbestimmte Reisen (eine Reise bedeutet hier hin und zurück); 11) zwischen Odessa, Konstantinopel, Cyprien, Zante, Cephalonien, Corfu, Baoa, Ancona und Triest — jährlich ungefähr 18 Reisen. Wenn es nöthig, laufen alle diese Dampfer auch andere Häfen an, die auf dem Wege zwischen den bezeichneten Punkten liegen.

Eine zweite Gesellschaft, unter dem Namen „Russalka", zur Beschiffung der Oka, Wolga und Kama, wird ihre Dampfer zwischen Serpuchow,

---

der Trauerbotschaft eröffnen mußte, daß sein undankbarer Zögling in der vergangenen Nacht das Zeitliche gesegnet habe!

Trotz solcher Fuchslogik blieb die allgemeine Neugier, unsere Gäste zu sehen, doch bis zum letzten Tage groß. Wie drängte man sich um die Karten zum Théâtre paré, zur Sömmeringfahrt! Wo irgend ein alter Herr im hochzeitlichen Kleide sich blicken ließ, da war's ein Naturforscher, und daß viele von ihnen sehr hübsche Naturforscherinnen mitgebracht hatten, machte sie um so interessanter. Und wie stolz schritten wir „Theilnehmer" mit dem Bewußtsein, uns für fünf Gulden das Patent als „Naturforscher" erkauft zu haben, durch ehrfurchtsvolle Schaaren, welche stets die Eingänge zum Sitzungslokale in der Burg belagert hielten! — Die Fahrt über den Sömmering war unstreitig der Glanzpunkt aller Festlichkeiten. Nach zwei Tagen ununterbrochenen Regens ging am 21. die Sonne an einem Himmel von untadelhafter Reinheit auf, welche in den spätern Stunden durch leichte Wolkengebilde gerade so viel getrübt wurde, als zur Erzielung eines malerischen Effekts nöthig war. Die letzten kalten Tage hatten die Gipfel des Schneeberges und der Raxalpen bereits mit mächtigen silbernen Kronen geschmückt, und der Baumschlag zeigte jenen leichten herbstlichen Schimmer, der den Reiz einer Berglandschaft so wunderbar erhöht. Man hörte nur eine Stimme des Entzückens, so oft eine Wendung der Bahn uns einen Blick in die tiefblauen Schatten eines Felsenthales eröffnete, der Zug auf kühngespanntem Viadukt über die Abgründe sauste, der Reisende tief unter sich die kaum verlassene Geleisspur entdeckte und dann die Höhe maß, welche das Dampfroß noch zu erklimmen hatte. In der That ist ein großartigeres Zusammenwirken von Wundern der Natur und der Kunst, eine lieblichere Abwechselung der Bilder kaum zu erdenken. Auf der Station Sömmering, nahe der steirischen Grenze, wurde Halt gemacht. Die Heiterkeit war allgemein und vollkommen, die alten Herren namentlich ließen dem guten Oesterreicher und Ungarwein alle Ehre wiederfahren, und während die Jüngeren an den Bergabhängen umherkletterten, um Genzianen und Pernassien zu sammeln, schallten von unten abwechselnd die Stimme des „allzeit fertigen Redners", Hrn. Nöggerath von Bonn, die donnernden Hoch's, deren Veranlassung die Meisten nicht einmal kannten, und die Klänge des „Gaudeamus" herauf. Daß bei der Rückfahrt trotz des Reizes einer veränderten Beleuchtung eine gewisse Erschöpfung sich geltend machte, ist wohl erklärlich.

Das Théâtre paré führte den Fremden unsere besten Kräfte in Oper und Lustspiel vor durch den ersten Akt des „Don Juan" und Bauernfeld's „Zu Hause". Vor Allem entzückte in dem letztern wieder Luise Neumann, und wenn wir diese Künstlerin auch niemals unterschätzt haben, so kommt uns doch dem gewöhnlichen Laufe der Dinge gemäß erst jetzt, da wir sie verlieren sollen, ihre Bedeutung für das Burgtheater völlig zum Bewußtsein. Leider bot weder diese Fest-Vorstellung noch überhaupt die Zeit der Naturforscher-Versammlung Gelegenheit, eine zweite Perle dieser Bühne, die gleich Jener die längste Zeit die unsrige gewesen ist — Fräulein Seebach — zu beschäftigen; und bei den jetzt bekannt gewordenen eigenthümlichen Umständen ihres Abganges kann man Denen kaum Unrecht geben, welche hierin eine feindselige Absichtlichkeit erblicken.

Gegenüber den unbefriedigten Aeußerungen so manches Wieners darf nicht verschwiegen werden, daß unsere Gäste fast sämmtlich sehr zufriedengestellt waren. Unbedingte Anerkennung fand das hiesige „Märzenbier", unbedingte Bewunderung die Geschicklichkeit, mit welcher hiesige Redner jeden, auch den abstraktesten Gegenstand zu einer Darlegung ihrer loyalen Gefühle zu benutzen wußten. In allem Ernste — wenn Jemand sich veranlaßt gefunden hätte, für die unerwartet schöne Witterung zur Sömmeringfahrt den hohen Behörden seinen tiefgefühlten Dank darzubringen und zu entwickeln, daß ein solches Resultat nur viribus unitis zu erlangen sei: es würde niemand aufgefallen sein.

Rudolf Gollen.

— Ein Vorfall, der selbst in den Annalen der „Räuberhistorien" einzig dasteht, ereignete sich in der Umgebung von Janina. Eine Räuberbande hat kürzlich eine Schule, welche sich vor der Stadt Janina befand, überfallen, den Lehrer mit sammt den Kindern gefangen genommen und in die Gebirge geschleppt. Die Kinder armer Eltern hat sie mit dem Professor zurückgeschickt, und für acht kleine Gefangene aus guten Häusern, die sie zurückbehielt, die Summe von 1,200,000 Piaster verlangt. Man kann sich die Trostlosigkeit der Eltern denken. Sie konnten das Geld nicht aufbringen, und mußten die Räuber um Nachlaß bitten, die denn auch bis auf die Summe von 300,000 Piaster herabgingen. Nun kommt der tragische Theil der Geschichte. Der Vater eines der Kinder, welcher den auf ihn fallenden Theil durchaus nicht aufbringen konnte, entschloß sich, in das Lager der Räuber zu gehen, und um Nachsicht zu bitten. Er klagte dem Anführer der Bande seine Noth, bat und beschwor ihn, vergebens, — der Räuber ließ das Kind herbeikommen, zog eine Pistole hervor und schoß den Kleinen in Gegenwart des Vaters durch die Brust. Dann warf er die Leiche dem verzweifelnden Vater auf die Schultern und hieß diesen sich entfernen. Das schreckliche Mittel wirkte, die anderen Väter schickten sogleich das Lösegeld.

□ **Breslau.** [Quartett-Soiréen.] Wir hoffen, den vielen Freunden und Kennern unserer musikreichen Stadt eine gewiß angenehme Nachricht zu geben, wenn wir mittheilen, daß Herr Lüstner nebst seinen drei von ihm ausgebildeten Söhnen am 7., 14. und 21. Okt. Quartette für Streichmusik im Saale des Königs von Ungarn aufführen wird. Derselbe wird von älteren klassischen Meistern besonders Mozart, Haydn und Beethoven, von neueren Schumann, Schubert und Mendelssohn vorführen. Einen besonderen Reiz dürften diese Konzerte noch dadurch erhalten daß die Herren Musikdirektor Hesse, Karl Schnabel und Mächtig ihre Mitwirkung zugesichert haben.

Nischni-Nowgorod und Perm cirkuliren lassen, Güter und Passagiere befördern. Anlage-Kapital 190,000 S.-R., auf 190 Aktien repartirt. Konzession auf 50 Jahre. Eine dritte Dampfschifffahrts-Gesellschaft wird den Don befahren lassen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den im Donlande gewonnenen Anthracit (für die Flotte) zu befördern und die nöthige Anzahl Bugsir-Dampfer und Barken zu erbauen. Anlage-Kapital 1000 Aktien zu 1000 S.-R. — Hinsichtlich der ersteren dieser Gesellschaften ist ausdrücklich bemerkt, daß nur russische Unterthanen zeichnen und sich dabei betheiligen dürfen.

⊙ **Breslau**, 23. September. Von den 96 verliehenen **Galmeibergwerken**, welche der Bergamtsbezirk Tarnowitz am Schlusse des Jahres 1855 enthielt, waren 37 im Betriebe, 59 fristeten. In Folge der hohen Zinkpreise, welche im Jahre 1855 auf dem breslauer Markte zwischen 6 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. und 7 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. pr. Ctr. standen und eine durchschnittliche Höhe von 6 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., also 4 Sgr. 6 Pf. mehr als im Vorjahre, erreichten, war der Betrieb der Gruben ein äußerst lebhafter. Man beschaffte überhaupt 3,667,100 Ctr. Galmei im Werthe von 1,862,498 Thlr. oder 15 Sgr. 2,8 Pf., was 1 Sgr. 7,2 Pf. weniger als im Vorjahre beträgt, weil unter dem Quantum viele Waschabgänge waren. Beschäftigt waren auf den Gruben 4686 Mann oder 426 mehr als 1854; als durchschnittliche Leistung eines Mannes berechnen sich 782 Ctr. oder 40 Ctr. mehr als 1854. Die Anzahl der betriebenen Gruben war gegen das Vorjahr um 9, der Geldwerth der Produktion um 90,215 Thlr., die Produktion selbst um 507,655 Ctr. höher. Die größten Förderungen lieferten die Gruben: Scharley mit 928,057 Ctr. und 706 Arbeitern, Theresia mit 679,118 Ctr. und 703 Arbeitern, Maria mit 610,954 Ctr. und 589 Arbeitern, Wilhelmine 451,878 Ctr. mit 243 Arbeitern, Apfel 250,200 Ctr. mit 345 Arbeitern, Elisabet 163,085 Ctr. mit 372 Arbeitern, Trockenberg 98,500 Ctr. mit 100 Arbeitern, Karl Gustav 66,153 Ctr. mit 137 Arbeitern, Verona 51,761 Ctr. mit 103 Arbeitern. Alle anderen Gruben förderten unter 50,000 Ctr. Nebenbei wurden auf den Gruben Scharley, Wilhelmine, Apfel, Theresia, Maria und Elisabet 1279 Ctr. Waschbleierze, 2350 Ctr. Bleistufferze, 70 Ctr. Bleierde und 388 Ctr. Bleierdschlich, zusammen 4087 Ctr. bleiisches Schmelzgut gewonnen, welches, da diese Gruben in dem für die königl. Friedrichs-Bleierzgrube reservirten Felde bauen, an dieselbe gegen Erstattung der Förder- und Gewinnungskosten überlassen werden mußte. — Von den gewerkschaftlichen Antheilen sind im Jahre 1855 überhaupt 3,537,240 Ctr. Galmei mit einem Werthe von 2,015,273 Thlr. nach den Hütten abgefahren, der Quantität nach 377,795 Ctr. und dem Werthe nach für 567,004 Thaler mehr als im Vorjahre. Das abgefahrene Schmelzgut besaß einen Metallgehalt von durchschnittlich 16 pCt. Das Roßbahnnetz verbindet nunmehr die bedeutendsten Galmeigruben mit den Zinkhütten und dem Steinkohlenreviere. Obgleich bis jetzt nur eine kurze Strecke der Bahn (zwischen Tarnowitz, Karl und Beuthen) mit Lokomotiven befahren wird, ist der Einfluß derselben auf die Transportkosten doch bemerklich.

† **Breslau**, 24. Septbr. [Börse.] Bei ziemlich belebtem Geschäfte bewegte sich die heutige Börse in etwas festerer Haltung als gestern; dennoch gingen die Aktiencourse bedeutend niedriger. Zu den billigen Preisen fanden sich für einige Devisen Käufer. Sehr beliebt erschienen Disconto-Commandit-Antheile und schlesische Bankvereins-Aktien; von letzteren wurden Posten zu $102\frac{1}{2}$—$102\frac{3}{4}$ gehandelt, wozu Geld blieb. Am Schluß der Börse wurde es wieder etwas flauer. Fonds gänzlich unverkäuflich.

Darmstädter I. 148 Gld., Darmstädter II. 135 Gld., Luxemburger 105 Br., Dessauer 105 bez., Geraer 109 Br., Leipziger 111 Br., Meininger 106 Br., Credit-Mobilier 167—168 bez., Thüringer 105 Br., süddeutsche Zettelbank $106\frac{1}{2}$ bezahlt und Gld., Coburg-Gothaer 100 bez. und Br., Diskonto-Commandit-Antheile 130—$131\frac{1}{4}$ bez. und Br., Posener 105 Br., Jassyer 104 Br., Genfer 94 Br., Waaren-Credit-Aktien 108 Br., Nahe-Bahn-Aktien 95 Gld., schlesischer Bankverein $102\frac{1}{2}$—$102\frac{3}{4}$ bez. und Gld., Berliner Handels-Gesellschaft 108 Br., Berliner Bankverein 104 Br., Kärnthner — —, Elisabet-Bahn 105 Br., Theißbahn — —.

≅ [Produktenmarkt.] Durch mattere Berichte von auswärts, reichliche Zufuhren und die eingetretene Geldklemme war der heutige Getreidemarkt sehr flau gestimmt; es fehlte gänzlich an Kauflust und Verkäufe guter Qualitäten waren nur mit 2—3—4 Sgr. unter Notiz zu bewerkstelligen, mittle und geringe Sorten blieben ganz unbeachtet. Unsere heutigen Notirungen sind nur nominell.

Weißer Weizen 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—75—80 Sgr. — Roggen 58—62—66 bis 69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30—32 Sgr., — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—55—58 Sgr.

Oelsaaten unverändert. Winterraps 140—142—144—146 Sgr., Winterrübsen 130—136—138—140 Sgr., Sommerrübsen 112—115—118—120 Sgr. nach Qualität.

Rüböl matter; loco 18 Thlr. Br., September-Oktober $17\frac{2}{3}$ Thlr. Br.

Spiritus niedriger verkauft, loco $14\frac{2}{3}$ Thlr. en détail bezahlt.

Von Kleesaaten waren die heutigen Zufuhren nicht von Bedeutung; die Stimmung für rothe Saat war matt, für weiße fest. — Rothe Saat $18\frac{1}{2}$ bis $19\frac{1}{2}$—$20\frac{2}{3}$ Thlr., weiße Saat 15—18—20—22 Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus in träger Haltung und unbedeutend. Roggen pr. September-Oktober 50 Thlr. bezahlt und Br., Oktober-November 49 Thlr. bezahlt und Br., pro Frühjahr 1857 ist 48 Thlr. bezahlt. — Spiritus loco $14\frac{1}{2}$ Thlr. Br., $14\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., pr. September $14\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., Oktober $13\frac{1}{6}$ Thlr. bezahlt und Br., November $12\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Dezember $11\frac{1}{6}$ Thlr. Br., 11 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 1857 ist $11\frac{1}{6}$ Thlr. bezahlt.

L. **Breslau**, 24. Septbr. Zink etwas matter, jedoch ohne Geschäft.

Wasserstand.

Breslau, 24. Sept. Oberpegel: 14 F. 2 Z. Unterpegel: 2 F. 1 Z.

Preuß. Rentenversicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1856

1) 3246 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1856 mit einem Einlage-Kapital von 52,670 Thlr. gemacht, und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 95,843 Thlr. 2 Sgr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften werden bis zum 31. Oktober c. mit einem Aufgelde von 6 Pf. pro Thaler, von da ab bis zum 31. Dez. c. aber nur mit einem Aufgelde von 1 Sgr. pro Thaler angenommen.

Die Statuten und der Prospekt unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1855 können sowohl bei unserer Hauptkasse, Mohren-Straße 59, als bei unseren sämmtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden. [1837]

Berlin, den 20. Septbr. 1856.

Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Breslau, den 24. Septbr. 1856. **C. S. Weiss**, Haupt-Agent

Als Verlobte empfehlen sich: [1828]
Johanna Levy, Myslowitz.
A. Wollenberg, Bobrek.

Pauline Kurtzig.
Dr. med. Dyrenfurth.
Verlobte. [1824]
Crossen, 20. September 1856.

Am 21. d. Mts. entschlief im Glauben an Jesum den Gekreuzigten der Rendant der allgemeinen Kirchenkasse der evang.-lutherischen Kirche in Preußen, Mitglied des Ober-Kirchen-Kollegiums und Vorsteher der hiesigen evang.-lutherischen Gemeinde, Herr Kaufmann **A. Grempler** hierselbst. Die großen Verdienste, die sich der Verewigte sowohl um die hiesige lutherische Gemeinde, als auch um die gesammte lutherische Kirche in unserem Vaterlande erworben hat, die Treue, Sorgfalt, Ausdauer und Selbstverleugnung, die er als Mitglied der unterzeichneten Kollegien in Ausrichtung der ihm anvertrauten Aemter bewiesen hat, sichern seinem Andenken unter uns eine bleibende Stätte. Der allmächtige Gott selbst sei sein Lohn ewiglich!

Breslau, den 24. September 1856.

Das Ober-Kirchen-Kollegium der ev.-luther. Kirche in Preußen.
E. Huschke.
Das Kirchen-Kollegium der hiesigen ev.-luther. Gemeinde.
[1839] Nagel.

Nach sechstägigem Krankenlager verstarb gestern hierselbst der königl. Deposital-Rendant, Herr **Heinrich Tilesius**, 60 Jahr alt, am Lungenschlage. Die Pflichttreue und die Ehrenhaftigkeit seines Charakters, durch welche der Verstorbene während seiner einundzwanzigjährigen hiesigen Amtsthätigkeit sich auszeichnete, lassen uns seinen Tod aufrichtig bedauern. [1819]

Rawicz, den 22. September 1856.

Das Kollegium des kgl. Kreisgerichts.

Gestern Abend um $8\frac{3}{4}$ Uhr endete nach längeren Leiden am Lungenschlage unsere ältester Sohn **Moritz** sein irdisches Leben. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir dies tiefbetrübt ergebenst an.

Oppeln, den 24. Sept. 1856.

v. Aulock, Regierungsrath,
[1835] nebst Frau.

Unser guter, kleiner **Richard** ist nicht mehr. Mit betrübtem Herzen widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend:

[2604] **Carl Schiff** und Frau.
Breslau, den 23. September 1856.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, 25. Sept. Zum ersten Male: „**Appel contra Schwiegersohn**, oder: **Eine Ehe mit Hindernissen.**" Posse in 3 Aufzügen mit Gesang, nach einem französischen Stoffe von A. Bahn. Musik von A. Conradi. — Herr Appel, früher Schneidermeister, jetzt ein reicher Rentier, Hr. Wohlbrück. Amazilis, seine Tochter, Fräul. Rennert. Baron Alfred von Plaite-Geiersburg, Hr. Weiß. Lehmann, ehemal. Statist vom vorstädtischen Theater, Hr. Wexel. Ehrlich, Hr. Lamprecht; v. Padde, Hr. Fichtner; v. Strohmann, Hr. Henry (Alfred's Freunde). Hulda, früher Ballet-Elevin, jetzt Putzmacherin, Fräul. Göthe. Jean, Alfred's Bedienter, Hr. Ney. Schmidt, Gefangenwärter, Hr. Graff. Pieck, Exekutor, Hr. Puschmann. Ein Notarius, Hr. Hillebrand. Freunde Alfred's, Hochzeitsgäste, Dienerschaft u. s. w. Scene: Berlin.

An diejenigen Freunde des Herrn **C. W. Maske**, welchen die Cirkulare, betreffend die Feier des 50jährigen Reise-Jubiläums, zugesandt worden sind, die freundliche Bitte, die Cirkulare sowohl als auch die darin verzeichneten Beträge an den Schatzmeister des Komite's, Herrn Weinhändler Albert Amthor in Neustettin, Hinter-Pommern, möglichst bis zum 15. September oder spätestens 1. Oktbr. d. J. einsenden zu wollen. [1814]

Neu-Stettin, den 1. September 1856.

Das Komite.

Für Seifensieder

sind Einziehnadeln à Dtzd. 9 Sgr. bei Herrn Kaufm. Teichgreeber, Ring Nr. 6, bei Hrn. Seifensieder Müller, Albrechtsstraße Nr. 45, und bei mir selbst zu haben. [2596]

Linke, Seifensieder, Hummerei Nr. 13.

Oberschlesische Eisenbahn.

In Gemäßheit des in der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung vom 25. August d. J. gefaßten Beschlusses und des auf Grund desselben mit der königl. Staats-Regierung abgeschlossenen Vertrages haben wir unter Genehmigung des königl. Handels-Ministerii beschlossen, auf die für die Erweiterung und vollständige Ausrüstung des Unternehmens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vorerst erforderliche Summe Stamm-Aktien Littr. C. im Belaufe von 6,303,100 Thlr. unter Betheiligung der Inhaber von Stamm-Aktien Littr. A. und B. zu emittiren und eine Einzahlung von 20 pCt. auf jede Aktie auszuschreiben, worüber Quittungsbogen ausgereicht werden.

Wir eröffnen demzufolge die Zeichnung auf die Aktien Littr. C. den gegenwärtigen Inhabern von Stamm-Aktien Littr. A. und B. unserer Gesellschaft unter den folgenden Maßgaben:

1) Jedem Inhaber von Stamm-Aktien Littr. A. oder B. stehet das Recht zu, eine gleiche Zahl Stamm-Aktien Littr. C. zum Pari-Course zu übernehmen;
2) von diesem Rechte muß in der Zeit vom 2. bis 16. November d. J. Gebrauch gemacht werden in der Weise, daß die Stamm-Aktien mit zweifachen vom Eigenthümer vollzogenen Verzeichnissen nach arithmetischer Nummerfolge, bei unserer Hauptkasse präsentirt und gleichzeitig 20 pCt. auf jede Aktie baar eingezahlt werden. Dabei dürfen jedoch die Zinsen à 4 pCt. für 20 Thlr. auf die Zeit vom 16. November bis ult. Dezember d. J., mit 3 Sgr. pro Aktie angerechnet und sonach nur 19 Thlr. 27 Sgr. eingezahlt werden.

Die Stamm-Aktien werden hierbei mit einem Stempel „**betheiligt bei Littr. C.**" versehen und mit einem Exemplare des Verzeichnisses zurückgegeben.

Dieses Verzeichniß erhält den Vermerk:

„hiergegen werden nach Ablauf von 5 Tagen . . . . Stück Quittungs-Bogen verabfolgt.
Breslau, den . . . . Haupt-Kasse.

und ist demnach bei Empfang der Quittungsbogen wieder zu übergeben.

Durch die Uebergabe der vollzogenen Verzeichnisse und Einzahlung von 20 pCt. wird die Betheiligung als rechtsverbindlich abgeschlossen betrachtet;

3) Die geleisteten Einzahlungen werden bis zum 31. Dezember 1857 weiter mit 4 pCt. verzinset und nehmen vom 1. Januar 1858 ab eben so wie die ferner zu leistenden Einzahlungen, letztere nach Verhältniß der seit der Einzahlung verflossenen Zeit, an den Zinsen und Dividenden des Oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmens gleich den Stamm-Aktien Littr. A. und B. Theil.

Die Inhaber von Stamm-Aktien Littr. A. und B., welche von der Befugniß der Betheiligung bis zum 16. November d. J. in vorbezeichneter Weise nicht Gebrauch machen, werden in dieser Beziehung für präkludirt erachtet.

Auf die Quittungsbogen und die später auszuschreibenden Einzahlungen finden im Uebrigen, so weit vorstehend nicht etwas Anderes bestimmt ist, die Vorschriften der §§ 12 bis 19 des Gesellschafts-Statutes Anwendung.

Uebrigens werden weitere Einzahlungen im Laufe dieses Jahres nicht erfordert werden.

Breslau, den 21. September 1856. [1833]

Der Verwaltungs-Rath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Indem ich den verehrten Eltern meiner früheren und jetzigen Schülerinnen den innigsten Dank sage für das mir bewiesene große Vertrauen, durch welches mir allein es möglich geworden, eine neue Schul-Anstalt zu gründen, und dieselbe eine Reihe von Jahren hindurch unter den bedrängten Zeit- und Schul-Verhältnissen zu erhalten, erlaube ich mir die ergebene Bitte, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin im Amte, Fräulein **Ida Pluge**, an welche ich meine Schule mit dem 1. Oktober d. J. abtreten werde, gütigst übertragen zu wollen. Fräulein **Pluge** hat bereits hinreichende Beweise ihrer großen Umsicht und Lehrgeschicklichkeit in dem Institute des Herrn Prediger **Knüttell**, resp. Herrn Ober-Lehrer **Scholz** abgelegt, und es wird ihr mit Gottes Hilfe nicht fehlen, daß die Anstalt unter ihrer Leitung auch immer mehr den äußeren Umfang gewinne, der zur Erhaltung und zum Gedeihen eines solchen Institutes nothwendig ist. Zugleich bitte ich aber auch den Allerhöchsten, daß er den Segen fortdauern lassen möge, der so sichtbarlich im Innern meines kleinen Kreises gewaltet hat, daß mir in der langen Reihe von Jahren wenig Verdruß und Kummer durch meine Schülerinnen bereitet worden, sondern ich vielmehr in ihrer Mitte und durch sie ein reiches und großes Maß von Liebe, Freude und Glück, so wie auch jetzt bei meinem Scheiden die Beweise der innigsten Anhänglichkeit und Theilnahme empfangen habe. Möge Gott der Allmächtige die Anstalt, der mein Herz auch in der Ferne den innigsten und wärmsten Antheil bewahren wird, in seinen guten und gnädigen Schutz nehmen.

Breslau, den 24. September 1856. **Leontine Pehmler.**

Mich auf obige Anzeige des Fräulein **Pehmler** beziehend, theile ich den geehrten Eltern der Schülerinnen der von mir übernommenen Anstalt, wie dem verehrungswürdigen Publikum ganz ergebenst mit, daß ich die zur Uebernahme besagten Instituts erforderliche Concession erhalten habe, und dasselbe mit des Herrn Hilfe und dem Beistande und Rathe bewährter Schulmänner, insbesondere des königlichen Consistorial- und Schul-Rathes Herrn **Bellmann**, und des Revisors der Anstalt, des Herrn Diakonus **Dittrich**, von Michaelis dieses Jahres an zu leiten beabsichtige. Zugleich bitte ich, das Vertrauen, dessen sich die Begründerin der Anstalt erfreute, auch auf mich hochgeneigtest übertragen zu wollen. Das Schul-Lokal bleibt in den bisherigen freundlichen Räumen, Blücherplatz Nr. 14.

Ein mit der Schule verbundenes Pensionat wird den mir anzuvertrauenden Töchtern auch Gelegenheit bieten, sich in der französischen und englischen Sprache Gewandtheit und Sicherheit zu erwerben.

Ida Pluge,
gegenwärtig Lehrerin der französischen und englischen Sprache in der Scholz'schen, ehemals Knüttell'schen höheren Töchter-Schule.
(Wohnhaft im königlichen Polizei-Bureau, und daselbst täglich Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu sprechen.)
[1836]

Berliner

Bank- und Handelszeitung.

Redakteur: Dr. **J. Treuherz**. — Verleger: **Theodor Heymann.**

Politik. — Börse. — Handel und Industrie. — Landwirthschaft. — Bergbau. — Kapital-Verwerthung. — Spekulation.

Mit ihr verschmolzen das seit drei Jahren bestehende „**Landwirthschaftliche Handelsblatt**", redigirt vom königlichen Seehandlungs-Assessor **Scheidtmann.**

Erscheint vom 1. Oktober ab **alle Tage** ohne Ausnahme. — Der am Blatte befindliche tägliche **Courszettel** mit ausführlichem Referat über die berliner Börse wird partienweise besonders erlassen.

Abonnementspreis für Berlin und ganz Preußen vierteljährlich 2 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. — für ganz Deutschland 2 Thaler $19\frac{1}{2}$ Sgr. — Bestellungen außerhalb Berlins bei den Postanstalten. — Inserate die gespaltene Zeile 2 Sgr.

Berlin, im September 1856. **Die Expedition.**

[1817] (Bis zum 1. Oktober: Druckerei, **Lindenstr. 81**, später: **Schützenstr. 31.**)

Bekanntmachung. [913]

Wegen nothwendiger Herstellung des schadhaften Wasserfanges an der Taschenbrücke wird das Wasser des Stadtgrabens von jetzt ab auf 14 Tage bis 3 Wochen abgelassen, worauf deshalb hiermit aufmerksam gemacht wird, damit diejenigen Bauherren, welche Bauten auszuführen haben, die ein Ablassen des Stadtgrabenwassers erforderlich machen, diese Bauten während der oben bezeichneten Zeit vornehmen, indem ein späteres Ablassen des Stadtgrabens nicht mehr erfolgen kann

Breslau, den 22. September 1856.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Kehler.

Bekanntmachung. [912]

In dem Konkurse über den Nachlaß des Zimmermeisters **Friedrich Wilhelm Wurlitzer** hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 20. Oktbr. d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht eingereicht haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin aller in der Zeit vom 5. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 15. Novbr. d. J., Vorm. 9 Uhr,

vor dem Kommissar Kreisrichter **v. Fischer** im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justizrath **Boege** und Justizrath **Nagel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Rechts-Anwalt **Hilliges** hieselbst ist zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Neumarkt, den 19. September 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

---

[910] **Holz-Verkauf.**

Dinstag den 30. d. M. Vormittags 10 bis 12 Uhr sollen die im königlichen Forstbezirk Schadegur — Jag. 28 — noch vorräthigen Brennhölzer, bestehend in 192 Klftrn. trockenem Eichen-, Fichten- und Aspen-Scheit-, Knüppel- und Stockholz im Forsthause zu Schadegur gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Windischmarchwitz, den 20. Sept. 1856.

Der königl. Oberförster **Vosfeldt.**

---

[886] **Pferde-Verkauf.**

Am Sonnabend den 27. September d. J. Vormittags 9 Uhr werden bei der Reitbahn in **Lüben** ca. 40 ausrangirte königl. Dienst-Pferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in preußischem Gelde verkauft.

Das Kommando des königl. 4. Dragoner-Regiments.

---

[911] **Pferde-Auktion.**

Mittwoch den 1. Oktober d. J., Vormittag um $\frac{1}{2}$10 Uhr, werden vor der Hauptwacht zu **Gleiwitz** ca. 49 Stück ausrangirte, zum Kavalleriedienst unbrauchbare Pferde des königl. 2. Ulanen-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

C. O. Branitz, den 15. Sept. 1856.

Für den beurlaubten Regiments-Commandeur der Major und etatsmäßige Stabs-Offizier königl. 2. Ulanen-Regiments:

Pedell.

Ein in einem Seminare gebildeter Hauslehrer, welcher in der Musik unterrichten kann, findet auf dem Lande sofort eine sehr gute Stellung. Gehalt 120 Thlr. und freie Station. Geeignete Bewerber mit guten Zeugnissen — aber auch nur solche — wollen sich melden unter der Chiffre L. M. Schrimm poste restante. [1810]

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau, Ring Nr. 2, traf so eben ein:

Koch, Dr. C. F., Allgemeine **Hypothekenordnung** für die kgl. preuß. Staaten. Mit Ergänzungen und Glossen. 8. geh. Pr. 2 Thl.

Archiv für Rechtsfälle aus der Praxis der Rechtsanwälte des königl. Ober-Tribunals. Neue Ausgabe. Band I. und II. 8. Geh. Preis à 24 Sgr. [1830]

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau, Ring Nr. 2, sind stets zu haben:

Gubitz, Steffens, Alexis, Trowitzsch und **Lindow** Kalender, so wie das tägliche **Notizbuch** für **Comptoire** für 1857, eben so alle andern Volks-, Comptoir- und Terminkalender für 1857. [1831]

Liebich's Lokal.

Heute Donnerstag:

1. Abonnement-Konzert der Breslauer Theater-Kapelle.

Zur Aufführung kommt unter Anderm:
5. Sinfonie von Beethoven. (C moll.)
Ouvertüre zur Oper: Leonore, von Beethoven.
Anfang 3 Uhr. Entree pro Person 5 Sgr.

Abonnements-Billets zu 30 Konzerten pr. 2 Thlr. sind in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn Sohn (Schweidnitzerstraße) und an der Kasse zu haben. [1832]

Wintergarten.

Heute Donnerstag den 25. Sept.: [2600]

Konzert von Aug. Bilse.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag den 25. Sept.: [1838]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder.**

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Eine Ziegelbrennerei

sammt der Attinenz **Duchackie** genannt, im Gesammtflächenraum von 13 Joch 11,430 Ruthen, gleich unterhalb Krakau in dem Dorfe **Dąbie**, neben den im Bau begriffenen Fortifikations-Werken gelegen, und ein vortreffliches Material zur Anfertigung von Mauer- und Dachziegeln liefernd, ist aus freier Hand vom 1. Oktober 1856 ab zu verkaufen. Kauflustige wollen sich direkt an den in Krakau am Haupt-Ring-Platz Nr. 497, wo die Apotheke „zur Sonne" sich befindet, wohnenden Eigenthümer dieser Liegenschaft wenden.

Zu verkaufen:

Ein beachtungswerthes Grundstück, im Kreise Waldenburg, in romantischer und sehr belebter Fabrik-Gegend, an verschiednen Pachtnutzungen gewährend gegen 650 Thlr. jährlich; vortheilhaft geeignet zum kaufmännischen Geschäftsbetriebe und Fabrik-Anlage, mit 30 Morgen gutem Acker und Wiesen, **Bleiche** und **Hänge**, gutem massiven Wohn-Gebäude, enthaltend gegen 30 bewohnbare Zimmer, Gewölbe ꝛc. Preis: 11,000 Thlr., bei 5000 Thlr. Anzahlung.

Mehrere ertragreiche Rustikal-Güter im Preise von 8000—16,000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt:

G. Reinert, Oekonom und Kaufmann
[1818] zu Wüste-Waltersdorf.

Vakanter Lehrer- und Organisten-Posten.

Der evangel. Lehrer- und Organisten-Posten zu Proschlitz bei Konstadt ist vakant und sofort zu besetzen. Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig sein müssen, wollen ihre Gesuche an das Dominium Proschlitz unter Beifügung der Zeugnisse einreichen. Die Stelle bringt mit allen Neben-Emolumenten ungefähr 150 Thlr. Doch hat der Lehrer Gelegenheit, wenn er namentlich gut musikalisch ist, sich durch Privatstunden ein wesentliches Honorar zu verdienen. [1813]

Ein junger Mensch, der Willens ist, Mechanikus zu werden, kann sich melden bei dem Mechanikus **König**, Hummerei Nr. 19.

Die Pianoforto-Fabrik H. Brettschneider in Breslau, Weissgerbergasse Nr. 5, empfiehlt *Flügel - Instrumente* englischer und deutscher Construction.

Im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin ist so eben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben:

Zeitschrift für allgemeine Erdkunde.

Mit Unterstützung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
und unter besonderer Mitwirkung der Herren
H. W. Dove, C. G. Ehrenberg, H. Kiepert und **C. Ritter**
in Berlin,
K. Andree in Dresden und **J. E. Wappäus** in Göttingen,
herausgegeben von Dr. **K. Neumann.**
Neue Folge. Erster Band. Erstes Heft.
Jeden Monat erscheint ein Heft von 5 bis 6 Bogen mit Karten und Abbildungen.
Preis eines Bandes von 6 Heften: 2 Thlr. 20 Sgr. [1822]

So eben erschien und ist zu beziehen durch **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3: [1823]

Reise Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen nach Brasilien.

Nach dem als Manuskript gedrucktem Tagebuche des hohen Reisenden mit Höchstdessen gnädigster Genehmigung herausgegeben
von H. Kletke.
1. 2. Lieferung, komplet in 8 bis 9 Lieferungen bis Ausgang dieses Jahres.
Preis à Lieferung 5 Sgr., feine Ausgabe 7½ Sgr., Prachtausgabe 15 Sgr.

So eben traf bei uns ein die **neue Quartal-Nummer** der

Berliner Muster- und Moden-Zeitung für weibliche Arbeiten und Moden.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Es enthält diese Nummer zwei Bogen Text, ein fein kolorirtes pariser Modenbild (Stahlstich mit sechs Figuren); zwei große Mustertafeln; ein Heft neuer Lieder für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung von Graben-Hoffmann und im Feuilleton den berühmten historischen Roman „Königin Hortense" von L. Mühlbach. (Laden-Preis 3 Thaler.)

Der Preis für sechs solcher Hefte dieser billigsten und besten **Muster- und Moden-Zeitung** im Quartal ist nur 15 Sgr.

Breslau. [1826] **Trewendt und Granier.**

Franzbranntwein und Salz, ein Universalmittel.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Leobschütz bei Theob. Hensel, Reichenbach bei F. F. Koblitz, Neustadt bei J. F. Heinisch ist zu haben:

Der Selbstarzt [1820]
bei äußern Verletzungen.

Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, sowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hilfe des Arztes zu heilen. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels, William Lee. Preis 10 Sgr.

Von Kleemann in Berlin ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig aber namentlich bei Graß, Barth und Comp., Aland, Dülfer, Gosohorsky, Hainauer, J. U. Kern, Max u. Komp. und Trewendt u. Granier in Breslau: [522]

Die Jesuiten,
wie sie waren und wie sie sind.

Dem deutschen Volk erzählt von
Eduard Duller.
Sauber broschirt. Preis: 4 Sgr.
Möge das deutsche Volk den Inhalt dieser Schrift beherzigen! Sie ist ein Werk der Liebe und Begeisterung für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Die Reformation,
ihre Entstehung und Verbreitung in Deutschland.

Dem deutschen Volk erzählt von
Dr. Philipp Marheineke.
Sauber broschirt. Preis: 5 Sgr.
„Was zu seiner Zeit ein Werk der höchsten Begeisterung und der allgemeinsten Theilnahme war", das hat Marheineke schlicht und einfach in diesem Buche beschrieben.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstraße 20: [473]

Lungenschwindsucht heilbar.

Durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens. 6. umgearbeitete Auflage seiner Schrift: „die Wirkung meiner Essentia antiphthisica." Preis 10 Sgr.
Von Dr. **Julius Lobethal.**
In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze.**

Gleiwitz, den 28. und 29. September 1856.

Oberschlesisches Vereinsschießen.

Der unterzeichnete Vorstand der Gleiwitzer Schützengilde ladet hiermit die oberschlesischen Schützengilden zu dem in Gleiwitz am 28. und 29. d. M. stattfindenden oberschlesischen Vereinsschießen freundlichst ein, und bittet um Mitbringung der Fahnen. Diejenigen Schützengilden, welche dem Bunde noch nicht beigetreten, wollen baldmöglichst ihre Betheiligung dem Vereinsvorstande zu Ratibor melden; die Zahl derjenigen aber, welche sich an dem Vereinsschießen betheiligen wollen, dem unterzeichneten Vorstande angeben. Für Logis ist vorgesehen. Als Vereinslokal ist von Sonnabend den 27. ab der Gasthof „zum schwarzen Adler" bestimmt, und wird ersucht, sich dort einzufinden, um die weiteren Arrangements zu erfahren. — Sonntag den 28. Mittags 12 Uhr festlicher Auszug nach der Schießstätte „zur neuen Welt." [1757]

Der Schützen-Vorstand.
Heydelmeyer. Bruncke. Krans. Woitylak. Koschützki.

! Für Augenleidende !

Das Hauptlager von dem

Stroinskischen Augenwassers

zur Augenstärkung gegen Augenschwäche und gegen Augen-Entzündungen — befindet sich für **Breslau** und **Umgegend** bei
dem Kaufm. Hrn. **A. v. Laugenau**, Schweidnitzerstraße Nr. 4,
welcher auch zur Errichtung von Kommanditen ermächtigt ist.
Neisse, den 16. September 1856. **Ernst**, Apotheker.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, ist dieses Augenwasser
in 1 Flasche acht Loth enthaltend, Preis 16 Sgr. — nebst Gebrauchsanweisung,
sowohl bei mir Unterzeichnetem, als auch hierorts —
bei dem Kfm. Herrn **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße Nr. 21
und bei dem Kfm. Herrn **J. E. Sturm**, alte Sandstraße Nr 1,
desgleichen bei Herrn **Adolf Greiffenberg** in Schweidnitz
zu erhalten und zu beziehen. [1650]
Breslau, den 19. Sept. 1856. **A. v. Laugenau**, Schweidnitzerstr. 4.

Berliner Getreide-Kümmel

à la Gilka von ausgezeichnet reinem Geschmack und [2511]

Stohnsdorfer Bitter

in bekannt guter Qualität empfiehlt die Destillation von **J. C. Hillmann**, Junkernstr. 16.

Mit dem 1. Oktober fängt der neue Kursus in meiner Handelsschule an; es werden fremde Sprachen und kaufmännische Wissenschaften in täglich 4 Lektionen gelehrt. [2594]
Der Kaufmann und Translateur **Brichta**,
Wallstraße Nr. 14,
neben der Telegraphen-Station.
Anmeldungen von 8—10 und 2—4 Uhr.

[2591] **Flügel-Verkauf.**
Ein schönes 7½ Oktav. breites Polysander-Flügel-Instrument neuester Bauart, von brillantem Aeußeren und vorzüglich schönem vollen Ton, steht preiswürdig zu verkaufen
Kupferschmiedestraße 35, zwei Treppen.

Ein Haus mit 5 Stuben in einem an der Eisenbahn gelegenen, 1½ Meilen von **Breslau** entfernten freundlichen Orte ist nebst einem dazu gehörigen Gärtchen und 2 Morgen gutem Ackerlande an Selbstkäufer sofort verkäuflich. Nähere Auskunft hierüber giebt der
Lehrer **Porrmann**
[2603] zu Schmolz bei Breslau.

[2605] **Engagements-Gesuch.**
Zum 1. Oktober d. J. oder später sucht ein im gesetzten Alter stehender und gut empfohlener Buchhalter und Korrespondent, welcher in den renommirtesten Handlungshäusern Stettin's und Breslau's gearbeitet hat, ein anderweitiges Engagement. Reflektanten belieben ihre Adresse unter Chiffre F. Nr. 10 poste restante Breslau gefälligst niederzulegen.

2 Wirthschafts-Inspektoren (unverh.) und 2 Wirthschafterinnen werden zum 1. Oktober noch verlangt.
Näheres durch **C. A. Schirrmacher** in Sorau N.-L. [1815]

Ein Cand. theol. ev., der auf Grund mehrjähriger Erfahrung seinen Unterricht ertheilt, sucht zu Michaelis eine Hauslehrerstelle. Näheres durch Hrn. Musiklehrer **Hehler** in Breslau, Schuhbrücke Nr. 64. [2590]

Eine ländliche Besitzung [2473]
in der Gegend von Oels und Juliusburg, mit ca. 30 Morgen Acker, mit Obst-, Gemüse- u. Grase-Garten, inkl. 4 Mg. Wiese, ist bei weniger Anzahlung, da der Besitzer abwesend ist, zu verkaufen.
Näheres in Breslau, Neue-Weltgasse 18.

Das Rittergut Potrzonowo mit Włókna, Großherzogthum Posen, Kreis Obornik, eine halbe Meile von der bromberger Chaussee, zwei Postmeilen von der Warthe gelegen, 4800 Morgen circa groß, ist sofort zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe Włókna bei Schocken kann mitgetheilt werden. [1658]

1500 Sack große gesunde **Kartoffeln** werden franko Schweidnitz oder Breslau zu kaufen gesucht. Frankirte Offerten erbittet
Schäfer in Schweidnitz, Ring Nr. 215.

*** אתרוגים ***
in schönster Qualität, empfing direkt und offerirt von 10 Sgr. bis 1 Thlr. das Stück.:

Gotthold Eliason,

[1784] Reuschestraße 63.

Für **Juwelen** und **Perlen** werden die **höchsten Preise** gezahlt:
[2560] **Riemerzeile Nr. 9.**

Das **Lichtbild-Atelier** Ohlauer-Straße Nr. 9 bleibt nächste Woche Dinstag und Mittwoch geschlossen. [2569]

Steinkohlen,

beliebiger Sorten, werden wiederum **täglich** in ganzen Wagen-Ladungen zu den billigsten Preisen verkauft: oberschl. Bahnhof am alten Kohlenplatz Nr. 5 bei **C. Mende.** [2585]

Auf ein Gut von 800 Morgen werden zu Weihnachten d. J. 6000 Thlr. zur ersten Hypothek gesucht. Geneigte Offerten erbittet man unter W. Z. poste restante Medzibor.

Jauersche Bratwürste

sind von jetzt ab zu haben bei [2599]

Lehmann u. Lange.

Glazer Kernbutter,

das Pfund 7½ Sgr., in Kübeln à 6, 12 und 18 Quart billiger, empfiehlt: **C. F. Jacob**, Ohlauerstraße 65, an der Ohlbrücke. [2601]

Rheinischen

Gesundheits-Aepfelwein

ohne Sprit in Flaschen und Gebinden billigst empfiehlt: **C. F. W. Jacob**,
[2602] Ohlauerstr. Nr. 65, an der Ohlbrücke.

Pianino's,

so wie alle Arten Flügel-Instrumente empfiehlt **Th. Raymond's** Piano-Fabrik, alte Taschenstrasse No. 30. [2595]

Werderstraße Nr. 29 ist ein Gewölbe mit Zubehör, bestehend aus 4 Piecen, Küche, Keller und Remise zu vermiethen und bald zu beziehen. [2597]

Ein freundliches und elegant eingerichtetes **Quartier** im ersten Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör und Gartenpromenade ist, da der bisherige Miether auf einer Reise plötzlich verstorben, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen und erforderlichenfalls bald zu beziehen. Das Nähere Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris) in der Kanzlei des Rechts-Anwalts **Krug.** [1829]

[2592] **Wallstraße Nr. 14**
ist eine ganz neu eingerichtete Parterrewohnung von 5 Piecen, wie auch eine große Remise Michaelis d. J. zu vermiethen.

(Eingesandt.)
Der Aufforderung in einer der früheren Nummern d. Blattes: es möchten doch Diejenigen, welche aus Erfahrung den Werth und die Brauchbarkeit der Englischen Grammatik von A. Boltz nach Robertson kennen gelernt, zum allgemeinen Besten dies öffentlich bekennen, entsprechen wir gern durch die Mittheilung, daß auch hier, sowohl beim Klassen- als beim Privatunterricht die Boltz'sche Grammatik mit raschem und nachhaltigem Erfolge benutzt wird. Mannheim. Dr. W. [1821]

Ich habe meine seit 26. Jahren hier bestehende **Tuch- und Modewaaren-Handlung** dem Herrn **Adolph Goldfeld** käuflich überlassen, welcher dieselbe in meinem bisherigen Geschäfts-Lokale für seine eigene Rechnung fortführen wird. Die aus dieser Handlung herrührenden Aktiv-Forderungen habe ich nicht abgetreten, und werde solche selbst einziehen, so wie ich auch die Passiva selbst reguliren werde.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, es auch meinem Nachfolger angedeihen lassen zu wollen, und bemerke hierbei, daß ich mein **Wolle-, Produkten- und Agentur-Geschäft** in unveränderter Weise unter meiner Firma fortsetze.
Oppeln, 24. September 1856.
[2598] **R. Lachs.**

Die Kohlen- und Kalklagerplätze auf den Bahnhöfen Schebitz, Obernigk und Gellendorf der Breslau-Posener Eisenbahn sollen einzeln im Wege der Pluslicitation auf ein Jahr von der Eröffnung der Bahn an gerechnet, verpachtet werden, und sind die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschehen soll, in den Empfangsgebäuden der genannten Bahnhöfe sowie im Bureau des Unterzeichneten, Bahnhofsstraße Nr. 12, zur gefälligen Einsicht ausgelegt.

Die Termine für das Aufgebot sind auf den 10. Oktober dies. J. und zwar für die Kohlenplätze
auf dem Bahnhofe Schebitz um 8 Uhr Morgens im Empfangsgebäude daselbst,
" " " Gellendorf um 11 " " " " "
" " " Obernigk um 2 " Nachm. " " "
festgesetzt, nach welchen Stunden keine Licitanten mehr zugelassen werden. [1827]
Breslau, den 24. Septbr. 1856. Der Abtheilungs-Baumeister **Michaelis.**

Meine **Neuheiten** in der **Mode** treffen jetzt täglich ein und empfehle ich diese angelegentlichst.

Für **Einkäufer** von **Modellen** die ergebene Nachricht, daß meine Auswahl in **Hüten, Hauben, Coiffuren, Blumen, Federn, Bändern, Weißzeug-Stickereien, Spitzen** und **Blonden**, sowie vielen anderen Sachen für die bedeutendste in Norddeutschland angesehen werden kann, und erhalten Wiederverkäufer die übliche Bonifikation. [1657]

C. A. Wietzer, Hoflieferant,
Jägerstraße 32 in Berlin.

Pobsteier Saat-Roggen & Weizen

offeriren: **Beyer & Co.,**
[1649] Albrechtsstrasse Nr. 14.

Harlemer Original-Blumenzwiebeln

offerire laut dem gratis in Empfang zu nehmenden Preis-Verzeichniß in vorzüglichster Qualität. Eben so habe ich **echten Peru-Guano** fortwährend am Lager. [1780]
Eduard Monhaupt d. Aeltere,
Junkernstraße, vis-á-vis der goldnen Gans.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln,

als: Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus 2c. offerirt laut gratis in Empfang zu nehmendem Kataloge:
[1825] **Carl Fr. Keitsch**
in Breslau, Kupferschmiede-Straße Nr. 25, Stockgassen-Ecke.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von **holländischen Hyazinthen-, Tulpen-, u. div. andern Blumen-Zwiebeln und Knollen** zu den mässigsten Preisen. [1708]
Berlin. **Dünnwald u. Comp.**
Zur Vermittelung von Aufträgen bin ich jederzeit bereit.
Breslau. **Franz Joseph Scholz.**

Echte ungarische Weintrauben

erhalte ich täglich per Eilfracht, von ausgezeichneter Qualität, und verkaufe à Pfd. 8 Sgr.; auch empfehle ich die echten tiroler Blanche-Birnen, von ausgezeichneter Schönheit und Geschmack, sowie alle Gattungen feines Obst. **August Hodeck**, Fruchthändler, am Ringe Nr. 31, am goldnen Baum, grüne Röhrseite Nr. 31. Nr. 31. [2575]

Kupferschmiedestraße Nr. 20 ist die zweite Etage sofort zu beziehen. [2598]

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 24. September 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.
Weißer Weizen	105—110	86	86 Sgr.
Gelber dito	101—104	96	86 "
Roggen . . .	63— 65	61	59 "
Gerste . . .	51— 53	48	46 "
Hafer . . .	30— 31	29	28 "
Erbsen . . .	69— 72	65	61 "
Raps . . .	138—143	131	— "
Rübsen, Sommer-	116—121	113	— "

Kartoffel-Spiritus 14⅔ Thlr. bez. u. Gl.

23. u. 24 Sept.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"5'''77	27"5'''55	27"5'''38
Luftwärme	+ 10,6	+ 7,6	+ 14,8
Thaupunkt	+ 5,3	+ 5,3	+ 7,3
Dunstsättigung	64pCt.	82pCt.	54pCt.
Wind	SO	SO	S
Wetter	trübe	wolkig	Sonnenbl.

22. u. 23. Sept.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"7'''42	27"8'''48	27"5'''76
Luftwärme	+ 7,4	+ 3,0	+ 13,7
Thaupunkt	+ 5,1	+ 1,5	+ 3,0
Dunstsättigung	82pCt.	87pCt.	41pCt.
Wind	S	SO	S
Wetter	heiter	heiter	Sonnenbl.

Breslauer Börse vom 24. September 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.		
Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110 G.
Poln. Bank-Bill.		96 B.
Oesterr. Bankn.		97⅝ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100¼ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¼ B.
dito 1852	4½	(100¼ B.)
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	100¼ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	112¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	82½ B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	98¾ B.
dito dito	3½	86¼ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	83⅞ G.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	97¼ B.

dito Litt. B. . .	4	98¼ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	91¾ B.
Posener dito	4	90¾ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	98¼ B.
Poln. Pfandbr. .	4	92¼ B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	79¾ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	80⅜ B.
Schl. Bank-Ver.		102⅜ G.
Minerva		96¼ B.
Darmstädter Bank-Actien		147¾ G.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		131 B.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	163 G.
dito neue Em.	4	155¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	88¾ B.
Köln-Mindener .	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	57¾ B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger .	4	57¼ G.
Neisse-Brieger .	4	72¼ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	92¾ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	193¼ B.
dito Lt. B.	3½	176¼ B.
dito Pr.-Obl. .	4	89¼ B.
dito dito	3½	77¼ B.
Oppeln-Tarnow.	4½	108¼ B.
Rheinische	4	—
Rhein-Nahebahn		94¾ G.
Kosel-Oderberg.	4	179¾ G.
dito neue Em.	4	159¾ B.
dito Prior.-Obl.	4	89¼ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 143 G. Hamburg kurze Sicht 152½ G. dito 2 Monat 150⅚ B. London 3 Monat 6 18⅚ B. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat — — Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99⅚ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.